Anleitung zur rationellen Verwendung des Asbestoline

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

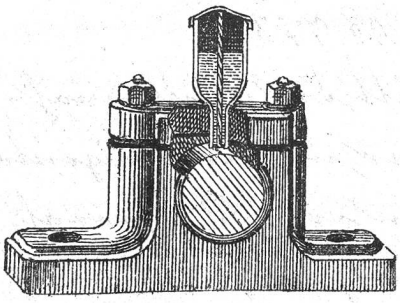
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anleitung zur rationellen Verwendung des Asbestoline.

Schmierlöcher: Die Löcher der Lagerschalen und der Lagerdeckel müssen genau aufeinander passen. Letztere sollen versenkt und 1-2 mm. weiter sein als die Löcher im Lagerdeckel. – Hohlräume zwischen Lagerschale und Lagerdeckel müssen entweder beseitigt oder dadurch umgangen werden, daß ein durchgehendes Röhrchen eingesetzt wird. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift würde eine mützlose Vergeudung des Schmiermaterials zur Folge haben. – Die Lagerschalen sollten die Welle so dicht wie möglich umschließen und mit Schmiernuten versehen sein.

Schmiergefässe: Die einfachste Vorrichtung ist eine gewöhnliche runde Büchse oder eben offenes Schmierglas, in welche, statt der bisherigen glatten oder mit Gewinde versehenen Pfropfen, eine Kupferspirale, wie solche von Moeste & Co. in allen Größen bezogen werden können, eingesetzt wird.



Folgende Figur zeigt eine gewöhnliche Stockschmierbüchse mit einem Kupferstift im Querschnitt. – Für Kurbelzapfen, Führungsstangen, Laufrollen etc., bei denen der Kupferstift nicht verwendbar ist, empfiehlt Moeste & Co. spezielle Schmiergefäße, für Dampfcylinder soll sich der vorzüglich funktionierende Schmierapparat, Patent Snowdon, besonders eignen.

Wichtige Vorschrift: Überall da, wo Asbestoline gebraucht werden soll, müssen die Lager und Schmierlöcher vorher gut gereinigt werden. An laufenden Maschinen wird dies am besten dadurch erreicht, daß man ein wenig Asbestoline in die Schmierlöcher hineingießt und dasselbe eine kurze Zeit lang durchlaufen läßt. Hat man sich dann überzeugt, daß Welle und Lager mit Asbestoline gehörig eingefettet sind, so füllt man damit die

Schmierlöcher wiederum bis zum Rand auf, setzt das Schmiergefäß ein und drückt den Kugelstift durch, bis er die Welle berührt. – Auch bei Schmiervorrichtungen ohne Kugelspirale ist darauf zu sehen, daß der Kontakt zwischen dem im Schmierloch und in der Schmierbüchse befindlichen Fallkolben hergestellt sei. – Stillstehende Maschinenteile sind sauber zu reinigen und dann mit Asbestoline gut einzuschmieren. Ferner hat man wie oben angegeben, zu verfahren.

Vorrichtung zur Bildung von Schrägfach bei Jacquard-Webstühlen.

Die Maschinenfabrik Rüti hat ihre Jacquard-Maschinen mit Schrägfach eingerichtet.

Wie wichtig dies für die Weberei ist, beweist, daß auch von der Société anonyme des mécaniques Verdol in Paris eine solche Vorrichtung patentiert worden ist. D. P. Kl. 86. № 7738.

Zur Erzielung des vorgestellten Zweckes erhält der Messerrahmen eine doppelte Bewegung für sich, wobei er in der horizontalen Lage verbleibt; gleichzeitig aber wird dem vom Messerrahmen getragenen Messerrost eine Sonderbewegung erteilt, durch welche er an der einen Seite in der Kettenrichtung höher gehoben wird als an der anderen. Eine ähnliche Doppelbewegung, d. h. Hebung und Senkung im Ganzen bei gleichzeitiger Lageänderung auf der einen Seite wird dem Platinenboden erteilt, woraus sich ergibt, daß die an den Hebmessern aufgehängten und auf dem Boden stehenden Platinen mit ihren Schnüren verschiedenen Hub erhalten müssen, je nachdem sie auf der einen oder der anderen Seite eingestellt sind.

Bei entsprechender Veränderung der Verbindungsorgane